



Siobhan Ferguson
London
Wie es keiner kennt

Midas 2026 · 256 S. · 25.00 € · 978-3-03876-386-4 ★★★★★

Als ich die Anzeige dieses Buches sah, wusste ich, dass ich unbedingt besprechen müsste, und ich danke sehr dem Verlag, dass ich dieses schöne Rezensionsexemplar bekommen habe. In der Regel gibt es bei jedem zu besprechenden Buch etwas auszusetzen oder wenigstens sanft zu monieren, und ich habe mich wirklich bemüht. Aber „leider“: Ich habe nichts gefunden. Und das liegt weder daran, dass ich London nicht gut genug kennen würde, noch dass ich es verkläre. Schließlich habe im Rahmen meines Anglistikstudiums London allerbestens kennengelernt, von sehr vielen Seiten, und sehr schnell gelernt, dass es eben sehr viele unterschiedliche Seiten gibt.

Siobhan Ferguson ist es perfekt gelungen, diese unterschiedlichen Seiten einzufangen, eher sachlich als emotional, und doch ist ein ganz persönliches Buch entstanden, in dem vieles auch London-Kennern noch neu sein dürfte. Ich war so neugierig auf das Buch, dass ich den ersten Teil zunächst glatt übersprungen habe, nämlich die „Tipps zum Fotografieren“, die sich der Einführung anschließen. Es sind nur knapp zwei Seiten Text, aber mit viel Bildmaterial, das man genau studieren sollte, unter dem Aspekt: Was macht dieses Bild so besonders? Ich habe das mehrfach gemacht und bin jedes Mal zu einem anderen Ergebnis gekommen, was allein schon die Vielschichtigkeit der Stadt und der sie einfangenden Fotografien zeigt. Am Ende der wenigen Seiten weiß man vor allem, wie wichtig das einfallende Licht ist, und noch viel wichtiger die kleinen Details, die man zugunsten des Gesamtbildes oft genug vernachlässigt und die doch oft so viel mehr aussagen. Da steht dann das Foto eines großen Einkaufszentrums neben einem kleinen Ein-Mann-Tisches in einem Lokal, nicht mal sonderlich liebevoll gedeckt, aber original: ein Teller mit Bagel, geröstetes Brot, gebratener Fisch mit Tunke, ein Glas Saft, ein Glas Bier.

Und hier sieht man schon, wie das ganze Buch aussehen wird: Natürlich fehlen nicht die ganzen bekannten und prächtigen Bauwerke und Sehenswürdigkeiten, die man automatisch mit London verbindet und die die Stadt prägen, aber da gibt es vieles andere, das ebenso dazugehört und das die Stadt vielleicht noch stärker prägt als das übliche Touristische. Es gibt tatsächlich eine Reihe Gegenden, die auch mir unbekannt waren oder die ich vielleicht auch nur vergessen hatte. In jedem Fall gibt es in diesem Buch vieles neu und wieder zu entdecken (was natürlich zu einer baldigen Reise über den Kanal motiviert...).



Neben den üblichen „Wahrzeichen“ findet sich viel mehr, das auch dazu motiviert, noch einmal die Geschichte dieser faszinierenden Stadt zu entdecken: Da sind römische Ruinen und geheime Gärten; elegante Architektur und Cocktailbars; Marktstände, kleine Geschäfte neben gigantischen Kaufhäusern; Eleganz neben mehr als Alltäglichem; da ist die Stille am Kanal neben großartigen Stadthäusern im pulsierenden Zentrum; historische Pubs neben Designerboutiquen. Und noch etwas ist besonders in diesem Buch: Es gibt kaum Menschen auf den Fotos!

Das Schöne: Es wird nicht gewertet, sodass jeder Leser für sich entscheiden kann, wo seine eigenen Interessen und Wertungen liegen; man bleibt ohne Einflussnahme, wird nur sachlich informiert, oft bis ins Detail (von denen auch mir etliche unbekannt waren). Und: Man muss einen guten Teil eigener Arbeit leisten, wenn man auf den Spuren der hier gezeigten Fotos wandeln will: Man findet zwar ihren Ort, die Straßennamen sind angegeben, oft sogar die Hausnummern bei den fotografierten Gebäuden, aber kaum jemals mehr als einen Satz dazu. Das lenkt und leitet das eigene Entdecken, ohne zu bevormunden.

Am Ende der Lektüre merkt man, wie tief man eingetaucht ist in diese pulsierende Stadt. Und am liebsten möchte man gleich einen Flug buchen oder eine Bahnfahrt durch den Tunnel – wie ich – mit der guten alten Fähre, die auch der Seele Zeit lässt anzukommen.

Danke Siobhan Ferguson, danke Midas Verlag für dieses einmalig schöne Buch!